Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 60 (1977)
Heft: 10

Artikel: Ist unsere Seele unsterblich?
Autor: Schoenauer, Attilio
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-412433

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nichts weniger als eine schärfste Kampfansage gegen jede geschichtliche Ueberlieferung.
Die ungeheure Missionstätigkeit beginnt und Paulus gründet die ersten christlichen Kirchen in Ephesus, Antiochien, Korinth und Rom.
Zu seinem Ruhm gehört das Maertyrium: Leiden und Verfolgungen, die er für seine Offenbarungen, Gesichte und Entrückungen in den dritten Himmel auf sich nimmt.
Um den Kern ranken sich mythische Vorstellungen, die er aus den Mysterienkulten seiner syrischen Heimat bezieht: Der menschgewordene, leidende, sterbende und auferstandene Gott; der symbolische Kannibalismus von Fleisch und Blut; wilde theologische Konstruktionen vom neuen Adam und der Aufhebung des Gesetzes.
Für seine Gemeinden zeigt er zarte Fürsorge, bald mütterlich, bald väterlich gefärbt. Als Missionar zeigt er ein politisches Talent der Anpassung. Die Römer beruhigt er mit seinem: Seid gehorsam der Obrigkeit ... allerdings nur, bis sein Christus kommen und alle Obrigkeit vernichten wird.
Die Juden verflucht er — er verflucht jeden, der nicht mit ihm übereinstimmt. Das sind Feinde Gottes, die ausgerottet werden müssen. Zugleich verkündet er die alles vergebende, alles ertragende Liebe.
Zusammengefasst: Seine Persönlichkeit ist ein explosives Gemisch von unvereinbaren Widersprüchen.

Gustav Emil Müller

Ist unsere Seele unsterblich?

Die hier vertretenen Ansichten sollen Andersdenkende anspornen ihre Gegenbeweise zu bringen. Je vielseitiger eine Diskussion ist, umso interessanter für die Beteiligten.
Philosophen und Wissenschafter haben in unzähligen Variationen ihre Hypothesen dargelegt. Die Religionsstifter hielten die seelischen Bewusstseinsregungen für eine göttliche, übersinnliche Verbundenheit.
Seit undenklichen Zeiten erhofften sich die meisten Menschen nach ihrem Tode im Jenseits ein besseres Weiterleben. Dieser Wunschgedanke wurde durch die Kirchen, kraft angemasstes Fürspracherechtes zugunsten weltlicher Vorteile schlau ausgenützt.
Religiöse Begriffe sollen jetzt nicht erörtert werden, hingegen von der eventuellen Beschaffenheit der Seele und ihrer Unsterblichkeit in Kürze die Rede sein. Was sie wirklich ist, darüber gehen die Meinungen weit auseinander. Von alters her wurde allgemein angenommen, dass etwas Belebendes im übergeistigem Sinne unserem Körper innewohne. Man nannte das die Seele, aber niemand konnte sich von diesem transzedenten Unstofflichem ein richtiges Bild machen. — Dem Gläubigen ist der Begriff einer unsterblichen Seele selbstverständlich. Für ihn bestände sonst keine Möglichkeit einer Auferstehung, verbunden mit der Aufnahme in Gottes Reich.
Aus metaphysischer Sicht betrachtet, würde ein astralförmliches «Fluidum» dem lebenden Körper innewohnen. Dieses könnte nach dessen Tod, kraft seiner Ausstrahlung entmaterialisiert im «Aether» weiterschweben. Bekanntlich suchen die Spiritisten durch geheimnisvolle Gaukeleien Kontakte mit den Geistern der Verstorbenen anzubahnen.
Da die Seele substanzlos ist, kann sie weder vom eigenen Bewusstsein, noch von den Sinnesorganen verspürt werden. Ihr fliessender Vorgang dürfte im Lebewesen seiner Geistigkeit entspringen. Keine geistige Aktivität des Gehirns ist möglich ohne stetiges Funktionieren des Herzens mit dem Blutkreislauf sowie die normale Tätigkeit aller Organe. Der eintretende Tod bringt die Quellen des Denk- und Gefühlsvermögen sofort zum versiegen; Lebensrhythmus hört gänzlich auf. — Beim Ableben eines Individuums wurde medizinisch weder das Entschwinden des unsichtbaren Etwas, noch ein Gewichtsverlust konstatiert!
Das Uebersinnliche und das Fortbestehen der Seele gehören in den nicht beweisbaren metaphysischen Bereich.
Was man als Seele bezeichnet, wird vermutlich eine von den Gehirnzellen ausgehende Energie sein, die das Denkvermögen lenkt und unser physisches Verhalten beeinflusst.
Es liesse sich ein Vergleich mit dem elektrischen Strom machen:
Stellt ein Elektromotor ab, dann hat auch seine Leistungsfähigkeit gänzlich aufgehört. Nach erfolgtem Tode ist endgültig Schluss mit jeglicher Lebensäusserung!
Dass die Seele vom Leibe unabhängig und unsterblich sei, gehört zum religiösen Gedankengut. Der Realist hält ihre transzedente Existenz für eine utopische Spekulation. Die geistig-seelischen Kräfte erlöschen gleichzeitig mit den körperlichen!
Nebenbei gesagt: es braucht eine tolle Phantasie, um sich vielleicht die Seelenwanderungen gewesener Henkersknechte, Mörder oder der primitiven Menschenfresser auszumalen?
Warum sollte man auch die Unsterblichkeit in irgendwelcher Form ersehnen? Das Erdendasein ist allein schon lebenswert, wenn wir uns befleissen gegenseitig auf humanistischem und sozialem Gebiet freiwillig Gutes und Nützliches zu tun!

Attilio Schoenauer

Frauenrecht

In der liberalen spanischen Tageszeitung «El Pais» vom 21. Juni berichtet Esther Ferrer vom 1. Internationalen Frauentreffen, das in Paris innerhalb der Universität von Vincesses Ende Mai stattfand.
Behandelt wurden Fragen der «Unterdrückung der Frau» in der heutigen Gesellschaft und verschiedene Einzelfragen wie Homosexualität, Abtreibung und Vergewaltigungen. Es heisst da u. a.:
«Die lesbische Frau wird als eine Gefahr für den kapitalistisch-patriarchalischen Familiennucleus betrachtet und wird daher nicht nur wegen ihres Geschlechts, sondern auch wegen ihrer besonderen Geschlechtlichkeit verurteilt. Wenn sie ausserdem noch einer unterdrückten Klasse oder einer ethischen Minderheit angehört, kann ihre Unterdrückung zwei- und dreifach sein. — Die Geschlechtlichkeit (el sexismo) ist wie der Rassismus — eine Waffe zur Klassenspaltung im Interesse der Herrschenden.»
In der Frage der Gewaltanwendung gegen Frauen wird die Frage gestellt, inwieweit dies innerhalb der Familie oder ausserhalb geschieht; deutsche Statistiken darüber decken sich grossenteils mit anderen, wonach 70 Pro-